

niz hervor: Er ist ebenso sehr Theoretiker wie Praktiker, Kosmopolit wie Deutscher, Philosoph wie Einzelwissenschaftler, Christ wie Philosoph, Kritiker wie Metaphysiker. Dabei ahnt der tiefer in die Gedankenwelt unseres Philosophen eindringende Leser auch die vielen und großen Schwächen des nie streng schulmäßig und diszipliniert arbeitenden Denkers: der theologische Rationalismus ist arg, obgleich hier einseitig herausgearbeitet, die Höhe der Gedanken geht teilweise auf Kosten der Tiefe, die Weite steht oft im umgekehrten Verhältnis zur Schärfe, die Synthese vereinigt nicht selten Unausgeglichenes. So anregend mithin ein Sichvertiefen in die Ideenfülle des größten deutschen Philosophen des 17. Jahrhunderts, ein Durchlesen des Vorwortes und der Einführung ist, so vorsichtig wird der reife, kritische Leser sich zu ihnen stellen.

B. Jansen S. J.

Der seelische Konflikt. Von Stephan Krauß. 8^o (VIII und 125 S.). Stuttgart 1933, Enke. Kart. M 8.80

Mit Recht betont der Verfasser die Bedeutung seines Forschungsgegenstandes: „Wollten wir ein Geschehen suchen, in dem seelische Dynamik mit rechter Eindringlichkeit in Erscheinung tritt, wir könnten nahezu kein besseres Exempel finden, als den seelischen Konflikt, ... in dem zwei oder mehrere psychische Tendenzen miteinander im Streite liegen.“ Erscheinungsform, Wesensart und Wirkung seelischer Konflikte zu erfassen ist die Hauptaufgabe der Arbeit. Der Lösung der Aufgabe dient die Analyse teils von historischen Bekenntnisschriften — Augustinus, Kierkegaard, Amiel —, teils von „protokollierten Aussagen“, die dem Verfasser für die Zwecke seiner Arbeit gemacht wurden. Ein erster Abschnitt, „Erscheinungslehre“, enthält das Material der psychologischen Analyse und dessen erste Besprechung. Ein zweiter Abschnitt, „Wesenslehre“, bietet vor allem eine „Systematik der Wesensmerkmale“, wie: Zusammenstoß der Tendenzen, Spannung, Druck, Leiden am Konflikt, Stimmungswandel, Gefährdung des Selbstwertes, Bedrohung der seelischen Haltung, die Entzweiung „nicht nur in mir, sondern mit mir“, in der letzte Stimmen der Zeit. 128. 4.

Grundlagen eigenen Seins offenbar werden und die nur dem Menschen, niemals dem Tiere möglich ist, u. a. m. Ein Abschnitt „Wirkungslehre“ endlich erörtert die innerseelischen, ausdruckspsychologischen, sozialen Auswirkungen seelischer Konflikte und die Entbindung schöpferischer Kräfte, zu denen sie führen können. Um den „Grundriß einer Psychologie der Konfliktserlebnisse“, als Kernstück der Studie, gruppieren sich mannigfache Hinweise und Erörterungen methodologischer, psychopathologischer, philosophisch-ontologischer Art, auf die wir hier nicht näher eingehen können. Das behandelte Problem verzweigt und verästelt sich so weit in die verschiedensten Gebiete der Trieb-, Willens- und Gefühlspsychologie, der Entwicklungspsychologie, der Moralphysikologie usw., daß nur unsachliche Kritik von einer kurzen ersten Monographie erschöpfende Darstellung des gesamten Gegenstandes fordern könnte. Vielmehr verdient das positiv Gebotene das Interesse und die angeregte Weiterarbeit zumeist wohl seitens der Moralphysikologie und Charakterologie. Denn nach dem alten Wort ist eben der Konflikt der Vater wenn auch nicht aller, so doch recht vieler Dinge, auch im Seelenleben.

A. Willwoll S. J.

Die Metaphysik der Erkenntnis nach Thomas von Aquin. 1. Teil: Die sinnliche Erkenntnis. Von Gustav Siewerth. 8^o (VII u. 110 S.). München 1933, Oldenbourg. M 3.60

Seit N. Hartmanns „Metaphysik der Erkenntnis“ hat dieser Name wieder einen guten Klang. Man sieht mehr und mehr ein, daß eine Klärung der Erkenntnisfragen ohne Metaphysik unmöglich ist. Zur metaphysischen Behandlung der Erkenntnisfragen hat aber kaum einer so viel zu sagen wie der hl. Thomas. Siewerth sucht zur Hebung dieser Schätze beizutragen. Nach einer Einleitung über den metaphysischen Charakter der Erkenntnislehre behandelt er zunächst die interessante und ein tieferes Verständnis des Zusammenhangs unserer Erkenntniskräfte vermittelnde Lehre von der „naturalis resultatio“ der Fähigkeiten aus dem Wesen der Seele. Dann sucht er im weitaus größeren Teil seiner Arbeit das Wesen der sinnlichen Wahr-